

GÖRGES PETRUS/MEIER JÖRG MARTIN, *Die theologische Dimension der Frage nach dem Menschen*. (96.) Auer, Donauwörth 1972. Kart. lam. DM 6.80.

HARDICK LOTHAR/HÄCKER ETHELBURGA, *Leben in Armut*. Werkwochen der Franziskanischen Arbeitsgemeinschaft 1972. (Wandlung in Treue, Bd. 14.) (146.) Coelde, Werl/Westf. 1972. Kart. DM 12.80.

HUBENSTEINER BENNO/LEIDL AUGUST/OSWALD JOSEF, *Ostbairische Grenzmarken. Passauer Jahrbuch für Geschichte, Kunst und Volkskunde*. 14. Bd. (406.) Institut für Ostbairische Heimatforschung, Passau 1972. Kart. DM 32.—.

INSTITUT FÜR ÖSTERREICHKUNDE, *Religion und Kirche in Österreich*. (128.) Hirt, Wien 1972. Kart. S 158.—.

JOCKWIG KLEMENS, *Wege der Umkehr*. Buße und Erneuerung im Ordensleben. (192.) Butzon & Bercker, Kevelaer 1972. Kart. lam. DM 15.80.

KAHLEFELD HEINRICH / KNOCH OTTO, *Die Episteln und Evangelien der Sonn- und Festtage*. Auslegung und Verkündigung. Fasz. 16—21. Knecht, Frankfurt/M. 1972.

KLEINHEYER BRUNO/BÜSSE HELMUT/BOCK MONIKA, *Werktagsmessen*. I. Der Wortgottesdienst der Meßfeier an Wochentagen im Jahreskreis. Jahresreihe 1. (496.) Pustet, Regensburg 1972. Kunstleder DM 48.—.

KLOSTERMANN FERDINAND/RAHNER KARL/SCHILD HANSJÖRG, *Handbuch der Pastoraltheologie*. Bd. V: Lexikon. (XXVIII u. 636.) Herder, Freiburg 1972. Ln. DM 115.—.

KNOCH OTTO/MAURER GERD J./SCHRÖGER FRIEDRICH, *Der Wortgottesdienst der Sonn- und Feiertage*. Lesejahr B, 1. Weihnachts- und Osterfestkreis. (184.) Pustet, Regensburg 1972. Kunstleder DM 28.—.

MEUELER ERHARD, *Lernbereich Dritte Welt*. Evaluation der curricularen Arbeits-hilfe „Soziale Gerechtigkeit“. (327.) Patmos, Düsseldorf 1972. Snolin DM 24.—.

OBERÖSTERREICHISCHE LANDESREGIERUNG, *Die Linzer Donaubrücken*. (160 S., 48 Abbildungen) ÖÖ. Landesverlag, Linz 1972. Ln. S 280.—, DM 38.—.

BUCHBESPRECHUNGEN

BIBELWISSENSCHAFT AT, NT

DEISSLER ALFONS, *Die Grundbotschaft des Alten Testaments*. Ein theologischer Durchblick. („theologisches seminar“) (166.) Herder, Freiburg 1972. Kart. lam. DM 14.80.

Der „Durchblick“ durch das AT, den wir dem bekannten Freiburger Exegeten verdanken, eröffnet eine neue, „theologisches

seminar“ genannte Bücherreihe, die laut Verlagsankündigung „die für Seelsorger, Religionslehrer, Theologiestudenten sowie interessierte Ordensangehörige und Laien in überschaubaren Einzeldarstellungen Grundthemen der theologischen Aus- und Fortbildung nach dem jüngsten Stand der wissenschaftlichen Diskussion behandelt“.

Ein verheißungsvoller und, wie man hoffen darf, beispielgebender Beginn! Erfüllt er doch die an ein einführendes Studienbuch zu stellenden Bedingungen auf exemplarische Weise. 1. Der anvisierte Leser wird nicht überfordert: auf wissenschaftlichen Ballast, der den Uneingeweihten lediglich verwirrt und erdrückt, wird bewußt verzichtet; die Sprache ist einfach und prägnant, der Aufbau klar und durchsichtig. 2. Es geht — was heutzutage alles andere als selbstverständlich ist — tatsächlich um Theologie, um die Selbsterschließung Gottes: die „Grundbotschaft des Alten Testaments“ ist für Deissler „Die Botschaft vom alleinigen Gott“, „vom unwelthaften Gott“, „von Jahwe als personalem Gott“ und „als dem Gott für Welt und Mensch“ (25—150). 3. Obwohl es um die sachlich-nüchterne Mitteilung von exegetisch gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen geht, wird die Aktualität des ATs nicht bloß postuliert (vgl. „Einführung“ und „Schlußteil“), sondern vom Leser im Laufe der Aus-führung immer wieder verspürt und erlebt: man erkennt, wie sehr die „Grundbotschaft des Alten Testaments“ auch für einen Christen des 20. Jahrhunderts gültig ist und grundlegend bleibt.

Deshalb sei das Buch nicht nur den Anfängern als erster Einstieg, sondern vor allem auch den bereits in der Praxis stehenden Predigern und Katecheten als willkommenes Mittel zum unumgänglich notwendig gewordenen Kontaktstudium herzlich empfohlen.

Salzburg

Notker Füglistner

VON RAD GERHARD, *Predigten*. (167.) Kaiser-V., München 1972. Ln. DM 18.50.

Der am 31. Oktober 1971 verstorbene Heidelberger Alttestamentler G. von Rad, der selber immer wieder die Sehnsucht zum Pfarramt in sich verspürte, wollte seine Studenten vor allem zur Predigt anleiten. Ursula von Rad hat im vorliegenden Band als wertvolles Vermächtnis 23 Predigten ihres Vaters herausgegeben. Der Großteil dieser Predigten zu hauptsächlich atl Texten aus den Jahren 1942—1970 wurde bei den Universitätsgottesdiensten in der Peterskirche in Heidelberg gehalten und spiegelt Wandlungen und Auseinandersetzungen dieser Gemeinde wider. „Vielleicht treten wir in eine Zeit ein, in der wir menschlich miteinander nur noch da sprechen können, wo Gott seine Hand über unsere Gespräche hält“, sagt er 1968 über Jos 5, 13—15 (160). Es hört sich wie eine „Summa“ an, wenn der 69jährige akademische Lehrer 1970 über 4 Mose